Bilder aus der Schweizergeschichte [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bilder aus der Schweizergeschichte

Glarus und Zug treten in den Bund

Kurze Zeit nachher erschien der Herzog Albrecht von Oesterreich mit 16 000 Mann vor Zürich. Zusammen mit den Hilfstruppen aus den Waldstätten schlugen die Zürcher alle Stürme ab. Albrecht konnte die Stadt nicht einnehmen. Auf beiden Seiten wünschte man den Frieden. Doch konnte man sich nicht einigen. Albrecht verlangte, daß Schwyz und Unterwalden wieder österreichisch werden sollten. Die Eidgenossen aber wollten lieber weiterkämpfen, als auf ihre Freiheit verzichten.

Der Krieg dauerte noch jahrelang. Beide Parteien unternahmen Raubzüge ins feindliche Gebiet. Die Zürcher trieben z. B. aus dem Reußtal einen reichen Beutezug heim. Später besetzten sie das Glarnerland. Sie wurden mit offenen Armen empfangen. Denn auch die Glarner ertrugen die österreichische Herrschaft sehr ungern. Im Juni 1352 schloß Glarus mit den Eidgenossen einen ewigen Bund. Und noch im gleichen Monat schloß sich auch Zug an.

Das erbitterte den Herzog Albrecht. Zum zweitenmal belagerte er Zürich. Diesmal mit 30 000 Mann Fußvolk und 2000 Rittern. Wieder hielten die Waldstätter treu zu Zürich. Ihrer 2000 kamen der bedrängten Stadt zu Hilfe. Und wieder konnte Albrecht die Stadt nicht erobern.

Nun wandte er sich an seinen mächtigen Vetter, den König Karl IV. Die beiden Fürsten brachten ein glänzendes Heer zusammen, 50 000 Mann zu Roß und zu Fuß. Die dritte Belagerung von Zürich begann. Die Landschaft weit herum litt furchtbar. Die Saaten wurden zerstampft, die Bäume umgehauen, das Rebgelände am See verwüstet, das Vieh geschlachtet oder weggeführt, die Hütten verbrannt und der Stadt jede Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten.

Da brach bei den Belagerern ein Streit aus. Die Oesterreicher wollten die Stadt vernichten. Der König aber wollte sie schonen. Brun wußte das. Er ließ die Reichsfahne mit dem schwarzen Reichsadler aufziehen. Damit zeigte er dem König, daß er ihm gehorsam sein wolle. Am folgenden Tag zog König Karl seine Truppen zurück. Herzog Albrecht war gezwungen, das gleiche zu tun. Endlich kam ein Friede zustande. Aber er war für die Eidgenossen nicht günstig. Glarus und Zug mußten wieder unter die österreichische Herrschaft zurückkehren. Erst im nächsten Krieg verzichtete Oesterreich endgültig auf diese beiden Orte.

-pp.